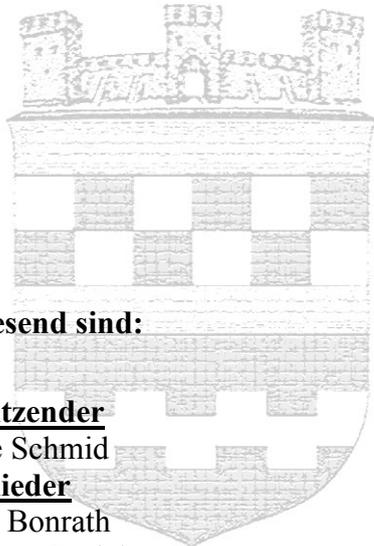


## 21. Sitzung

des des Schulausschusses der Stadt Bergneustadt  
im Sitzungssaal des Rathauses, Kölner Str. 256



Sitzungstag

13.03.2019

**Beginn:** 18:00 Uhr

**Ende:** Uhr

**Anwesend sind:**

**Vorsitzender**

Heike Schmid

**Mitglieder**

Tanja Bonrath  
Erdogan Caylak  
Yasar Eroglu  
Daniel Grütz  
Christian Hoene  
Thomas Kubitzki  
Jens Holger Pütz

**Sachkundige Bürger/Sachkundige Einwohner**

Holger Ehrhardt  
Bertold Grütz

**Vertreter der Schulen**

Carmen Bloch  
Matthias Greven  
Barbara Kuhlmann

Alexandra Stahl-Hochhard

Monika Türpe

Kristina Ulrich

Gabriele von Blücher

Ralf Zimmermann

**Vertreter der Kirchen**

Peter Rothausen

Claudia Adolfs

Albert Funk

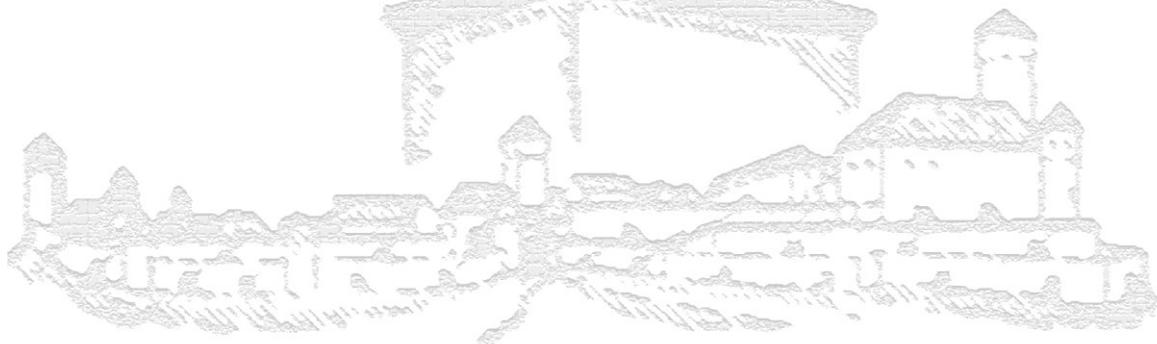
Wilfried Holberg

Reinhard Schulte

Tanja Schumacher

Svenja Stolle

**Es fehlten**



**Tagesordnung**

**21. Sitzung**

**des Schulausschusses der Stadt Bergneustadt**

**am 13.03.2019**

<b>TOP</b>	<b>Beschluss- Vorl.-Nr.</b>	<b>Bezeichnung des Tagesordnungspunktes</b>	<b>Seite</b>
<b><u>Öffentliche Sitzung</u></b>			
1.		Vorstellung stellvertretende Schulleitung GGS Hackenberg	
1.1.		Verpflichtung eines Beratenden Mitgliedes	
2.		Schulsozialarbeiter berichten	
3.		Antrag der SPD Fraktion- Solidaritätsverlautbarung des Stadtrates der Stadt Bergneustadt mit der Bewegung "Fridays for Future"	
4.		Mitteilungen	
4.1.	0558/2018	Neuausrichtung der Inklusion an den Bergneustädter Schulen	
4.2.	0574/2019	Schulabgängerstatistik mit Ablauf des Schuljahres 2017/2018	
4.3.	0583/2019	Sachstand "Gute Schule 2020"	
5.		Anfragen, Anregungen, Hinweise	

### **Begrüßung:**

Die Ausschussvorsitzende begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Besonders begrüßt sie Frau Türpe, als neue Schulleitung für das Wüllenwebergymnasium sowie Frau Ulrich als Konrektorin für die Grundschule Hackenberg.

### **Öffentliche Sitzung**

#### **1. Vorstellung stellvertretende Schulleitung GGS Hackenberg**

Kristina Ulrich, die seit diesem Jahr die Konrektoren Stelle an der Grundschule Hackenberg besetzt, stellt sich kurz vor. Sie ist seit 2004 Lehrkraft und bereits seit 2009 als Konrektorin tätig.

#### **1.1. Verpflichtung eines Beratenden Mitgliedes**

Die Ausschussvorsitzende verpflichtet Frau Kristina Ulrich als Beratendes Mitglied für den Schulausschuss.

#### **2. Schulsozialarbeiter berichten**

Unter dem TOP 2 stellen sich die Schulsozialarbeiter kurz vor und geben einen Einblick in ihre Arbeitsweise.

Frau Gierens führt aus, dass sie als Schulsozialarbeiterin im Rahmen der Bildung- und Teilhabe für die drei Grundschulen arbeite, angestellt sei sie für 31,5 Stunden die Woche über die Caritas. Einen Tag in der Woche übernehme sie ebenfalls eine beratende Funktion im Jobcenter, um die Eltern entsprechend über Fördermöglichkeiten zu informieren und bei der Antragstellung zu unterstützen.

Frau Esch erläutert ihre beratende Funktion am Wüllenwebergymnasium. Sie sei keine Schulsozialarbeiterin, sondern biete lediglich unterstützende Beratung an,

die sich auf Missbrauchserfahrung sowie auch auf Gewalttätigkeiten beziehe. Hierfür sei Frau Esch in der Regel 1 ½ Stunden in der Woche am Gymnasium tätig. Frau Bonrath erkundigt sich, ob es jedes Mal Beratungsbedarf gebe. Frau Esch erklärt daraufhin, dies sei unterschiedlich. Teilweise gäbe es zwei bis drei Wochen keinen Bedarf, aber auch Bedarfe, die sich auf sechs Stunden am Stück verteilen können.

Frau Esch fügt hinzu, dass Frau Gierens nach ihrer Einarbeitung ebenfalls in die gemeinsame Zusammenarbeit eingebunden werde, wie auch ihre Vorgängerin.

Frau Veit erklärt, dass sie als Vollzeitkraft ausschließlich an der Gemeinschaftshauptschule tätig ist. Sie stellt sich kurz vor und händigt eine Zusammenfassung zu ihrer Arbeit aus, die dem Anhang beigefügt ist.

Frau Veit führt aus, dass sie anders als Frau Gierens, über das Land angestellt sei. Sie betont, dass sie ihre Arbeit sehr gerne ausübe und möchte ein Bewusstsein schaffen, was passiere, wenn eine Schule die Möglichkeit hat, Schulsozialarbeit ausführen zu können.

Die Arbeit sei so umfangreich, dass sie alleine nicht mehr zu leisten sei. Umso mehr freue sie sich, dass sie seit diesem Jahr eine FSJlerin habe, die ihr tatkräftig zur Seite stehe. Außerdem gebe es seit diesem Jahr ebenfalls den Schulhund Ben, den Frau Veit als Therapiehund ausbilden lasse.

Die Schüler/innen würden sehr positiv auf den Schulhund reagieren. Wenn er dabei sei, würden sich Kinder ihr gegenüber viel schneller öffnen.

Zu damaligen Zeiten sei die Stelle von ihr zusätzlich zum Lehrerkontingent bewilligt worden.

Dies habe sich leider geändert und die Stelle werde nun auf das Lehrerkontingent angerechnet.

Frau Veit betont ebenfalls, dass eine Vollausrüstung mit Telefon, eigenem Computer sowie einem verschließbaren Raum, den sonst niemand betreten könne, unabdinglich sei um qualitative Schulsozialarbeit zu leisten.

Einmal wöchentlich finde in den Klassen ein „Teamteaching“ mit den Lehrkräften statt, welches das soziale Lernen ermögliche.

Die Beratungsanlässe seien hierbei dem Alter entsprechend sehr unterschiedlich, angefangen bei Streit und Liebeskummer bis hin zu Regelverstößen.

Mit der Klasse 9f und den Jahrgängen der 10 Klassen, werden regelmäßige Assessmentcenter besucht.

Die Zusammenarbeit mit Polizei und Jugendämtern zum Schutz der Kinder fände regelmäßig statt.

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich für die umfangreiche Vorstellung. Sie erkundigt sich, ob der Kinderschutz eine Pflichtaufgabe der Schule sei.

Frau Veit bejaht die Frage und fügt hinzu, dass der Kinderschutz fest im Schulgesetz geregelt sei (§ 42 Abs. 6 SchulG NRW).

Um Missverständnissen entgegen zu wirken, erklärt Frau Esch auf Nachfrage, dass ihre Arbeit am Wüllenwebergymnasium nicht hierunter falle. Sie leite entsprechende

Fälle an die richtigen Stellen weiter.

Ferner erklärt Frau Türpe, dass es beispielsweise bei der Thematik Schulabsentismus Maßnahmen gebe, die von der Schulleitung geleistet würden.

Herr Schulte erkundigt sich über die Finanzierung der Schulsozialarbeiter bzw. der sozialpädagogischen Fachkräfte.

Herr Zimmermann knüpft hieran an und erklärt, dass er seit diesem Jahr ebenfalls eine unterstützende Schulsozialarbeiterin, Frau Nicole Breden, habe, die sich unter anderem um die Inklusion kümmere. Die Anstellung erfolgte über die Möglichkeit des Landes, multiprofessionelle Teams errichten zu können. Die Stelle sei vom Land zugewiesen worden und wird mit auf das bisherige Lehrerkontingent angerechnet.

Herr Erhardt erkundigt sich explizit nach den BuT-Mitteln (Bildung und Teilhabe) und deren Laufzeit.

Herr Rothausen von der Caritas erklärt, dass die Finanzierung über den Bund erfolgt und über das Kreisjugendamt auf die Kommunen verteilt wird. .

Herr Schulte sieht den Bedarf an Schulsozialarbeitern ebenfalls an den Grundschulen und erkundigt sich, inwieweit sich die Ausführungen von Frau Veit auf die Grundschulen übertragen lassen.

Der Umfang von Frau Gierens ist durch die Rahmenkonzeption des Kreisjugendamtes festgelegt.

Es besteht Einigkeit darüber, dass es wünschenswert sei, an allen Schulen eine/n Schulsozialarbeiter/in einzuführen.

BM Holberg erklärt, dass seitens des Kreisgesundheitsamtes nach Möglichkeiten gesucht werde, gewisse Problematiken bereits in der Vorschule anzugehen.

Durch vorangegangene Schuleingangsuntersuchungen in Bergneustadt seien ebenfalls Bedarfe an notwendiger Förderung aufgewiesen worden.

Herr Schulte möchte wissen, wie Aufgaben der Schulsozialarbeit neben dem Einsatz von Frau Gierens derzeit an den Grundschulen durchgeführt werden.

Hierzu erklärt Frau Stahl-Hochhard, dass die Lehrer/innen derzeit diese Aufgaben wahrnehmen würden. Mithin besäße die Grundschule Hackenberg noch eine sozialpädagogische Fachkraft, Frau Dargus, die sich speziell mit den Kindern in der Schuleingangsphase befasst und den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unterstütze.

Frau von Blücher erläutert, dass sie an ihrer Schule eine Fachkraft mit geringer Stundenzahl habe, die die Schulsozialarbeit übernehme und über private Spenden finanziert werde.

In der Grundschule Wiedenest gebe es keine Schulsozialarbeiterin und auch keine eigene Sonderpädagogin, sondern Unterstützung die über eine stundenweise Ab-

ordnung von der Sonnenschule erfolgt.

3. **Antrag der SPD Fraktion- Solidaritätsverlautbarung des Stadtrates der Stadt Bergneustadt mit der Bewegung "Fridays for Future"**

Herr D. Grütz erläutert den vorliegenden Antrag bezüglich des Klimaschutzes.

Er weist darauf hin, dass auch die Stadt Bergneustadt zunehmend davon betroffen sei, wenn man sich an den vergangenen Sommer 2018 zurückerinnere, in dem die Dörspe nahe zu ausgetrocknet gewesen sei.

Er betont, dass diese Thematiken des Klimawandels in den Schulfächern Politik, Erdkunde und Biologie meist nur sehr theoretisch behandelt würden. Umso erfreulicher sei es, dass viele Schülerinnen und Schüler dieses theoretische Wissen nun in ein aktives Handeln umwandeln würden. Die Kernaussage sei hierbei, dass sich die Umwelt- und Wirtschaftspolitik drastisch ändern müsse.

Auf Nachfrage erklärt er ebenfalls, dass der Antrag kein Aufruf dahingehend sei, das unentschuldigte Fernbleiben vom Unterricht zu legalisieren.

Herr Schulte erläutert, dass er es begrüße, wenn sich junge Menschen politisch engagieren würden. Allerdings ginge mit dem Antrag der illegale Zustand des „Schulschwänzens“ am Freitag einher. Dies könne er nicht gutheißen. Mit den Sätzen „Fridays for Future“ verbinde er einen Streikaufruf und dahingehend das „Schulschwänzen“ am Freitag.

Herr D. Grütz erklärt daraufhin, dass der Antrag darauf hinauszielt, sich mit den Zielen dieser Bewegung solidarisch zu erklären.

Es wird beschlossen, den Antrag wie folgt umzuformulieren:

*„Der Rat der Stadt Bergneustadt begrüßt das Engagement der Jugend für mehr Klimaschutz und erklärt sich mit den Zielen der Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ solidarisch. Auch Schülerinnen und Schüler aus Bergneustadt setzen sich für mehr Klimaschutz ein und verdienen Anerkennung und Unterstützung durch die gewählte Bürgervertretung.“*

Durch Nachfrage von Herrn Hoene, ob es an den Schulen bereits Proteste gebe, erklärt Frau Türpe, dass sie bereits eine Anfrage bezüglich der Teilnahme an Protesten erlangt habe.

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern habe angefragt, an den Protesten teilnehmen zu dürfen. Ihnen sei daraufhin mitgeteilt worden, dass das Anliegen nicht befürwortet wird und hieraus unentschuldigte Fehlstunden resultieren würden.

Der Streik dürfe laut Herrn Hoene nicht zum Dauerzustand werden und nicht nur durch Schüler/innen genutzt werden, um dem Schulalltag zu entgehen. Bei machen Ausschussmitgliedern stellt sich die Frage, ob die Schüler/innen die Streiks auch am Nachmittag besuchen würden.

Nach vorangegangener Diskussion kommt der Vorschlag einher, den Antrag in die

nächste Ratssitzung zu verschieben und vorab die Ziele des Konzeptes Klimaschutz festzuhalten. Mithin solle der Antrag umformuliert werden.

BM Holberg erklärt, dass er sinnvoll fände eine Übersicht dieser Ziele der Vorlage an den Rat beizufügen.

Herr Pütz beantragt, darüber abstimmen zu lassen, den Antrag der SPD nicht zu beschließen.

Nach erneuter Diskussion über die Vorgehensweise lässt Frau Schmid über folgenden **Beschluss abstimmen:**

Der Schulausschuss beschließt dem durch die SPD Fraktion formulierten Antrag - Solidaritätsverlautbarung des Stadtrates der Stadt Bergneustadt mit der Bewegung „Fridaysfor Future“, Ziele der Klimaschutzbewegung beizufügen sowie den Antrag in der heutigen Sitzung nicht zu beschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

**4 Ja-Stimmen, 6 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen**

Der Beschluss darüber, den Antrag nicht zu beschließen, wurde demnach abgelehnt. Es wird somit über den ursprünglichen Antrag der SPD Fraktion abgestimmt.

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bergneustadt den **folgenden Beschluss:**

Der Rat der Stadt Bergneustadt begrüßt das Engagement der Jugend für mehr Klimaschutz und erklärt sich mit den Zielen der Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ solidarisch. Auch Schülerinnen und Schüler aus Bergneustadt setzen sich für mehr Klimaschutz ein und verdienen Anerkennung und Unterstützung durch die gewählte Bürgervertretung.

**6 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen**

#### 4. **Mitteilungen**

Die Ausschussvorsitzende erkundigt sich nach Fragen zu den beigefügten Mitteilungen.

Herr Erhardt interessiert sich für den aktuellen Sachstand des Förderprogrammes „Gute Schule 2020“. Frau Adolfs erklärt neben der Mitteilung, dass ein Leistungsverzeichnis für die Beschaffung der interaktiven Tafelanlagen durch die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit den Schulen erstellt worden sei. Die Firma Vinci Facilities SKE GmbH sei momentan dabei, entsprechende Angebote einzuholen. Eine Beschaffung sei aber an die Veröffentlichung des genehmigten Haushalts für das Jahr 2019 geknüpft, die voraussichtlich Mitte März erfolgen werde.

Herr B. Grütz schlägt vor, die Mitteilungen unter 4.1 und 4.2 als Beratungsvorlage in den nächsten Schulausschuss aufzunehmen, da der zeitliche Rahmen der Sitzung ansonsten gesprengt würde.

Die Ausschussmitglieder stimmen diesem Vorschlag zu.

*Durch die Ausschussvorsitzende wurden die Termine für die Schulausschusssitzungen im Jahr 2019 nachträglich bekannt gegeben:*

21.05.2019 - Schulbuchausschreibung

05.11.2019 – Haushaltsplanung

26.11.2019 – Klassenbildung im Primarbereich

4.1. **Neuausrichtung der Inklusion an den Bergneustädter Schulen  
0558/2018**

./.

4.2. **Schulabgängerstatistik mit Ablauf des Schuljahres 2017/2018  
0574/2019**

./.

4.3. **Sachstand "Gute Schule 2020"  
0583/2019**

./.

5. **Anfragen, Anregungen, Hinweise**

./.

unterz. am:

---

---

---

Bürgermeister

---

---

Schriftführer/in

---